

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In Mittelmeer für gewöhnliche Anzeigen und ...
3. — M., auswärts 3.25 M., Stellenangebote, Familienanzeigen 0.40 M.,
Ehrerbildung, Vereiner, Verfallensanzeigen und Wohnungsanzeigen 0.40 M.,
die nächste Nummer möglich, die Sonntagsblätter 1. — M., Anzeigen für
die nächsten Nummern 1. — M., die in den nächsten Tagen abzugeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftstelefon Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfachamt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 1 mal mit
den Beilagen der „Volkswacht“ Preis 1.20 M., auswärts 1.40 M.,
alle Buchhändler zu beziehen. Vierteljährlich 4.80 M., halbjährlich 9.00 M.,
jährlich 18.00 M. (einschließlich Postgebühren), bei ins Ausland durch die Post
vierteljährlich 18.50 M., halbjährlich 36.00 M., jährlich 72.00 M.
= = = = monatlich 6.10 M., vierteljährlich 18.50 M. = = = =

Die Eiserne Internationale.

Helft dem sterbenden Russland!

Vom internationalen Gewerkschaftsbund erhalten wir folgenden Aufruf:

Arbeitsgenossen!

Angehts des Unglücks von dem das russische Volk betroffen wird, wendet sich der internationale Gewerkschaftsbund mit diesem dringenden Aufruf an Euch. Der I. G. B., der die internationale Macht der Arbeiterklasse darstellt, hat unter solchen erschütternden Umständen die Pflicht, die Solidarität der Proletarier aller Länder zu verwirklichen. Dem Hunger der russischen Bauern und Arbeiter müssen die Arbeiter der übrigen Welt als erste antworten.

Der I. G. B., als das natürliche Bindeglied der Arbeiterkräfte der ganzen Welt, wendet sich an alle Schaffenden, ohne Rücksicht auf Partei- und Meinungsunterschiede, in der Überzeugung, daß alle diesem Hilfswerk folgen werden.

In voller Würdigung der ihm obliegenden Mission vermeidet es der I. G. B. jede politische Verwicklung des Unglücks zu unterwerfen, das Russland betroffen hat. Eine dringende Pflicht ruft ihn, er stellt sich unverzüglich zur Verfügung.

Mit Worten jedoch können die von Hungertod, Pest oder Cholera bedrohten Millionen menschlicher Wesen, kann das Leben der vielen Millionen gefährdeter Kinder nicht gerettet werden. Dazu bedarf es praktischer Taten.

In solchen Akten der Solidarität ruft Euch der I. G. B. auf! Die menschliche Pflicht eines jeden ist dabei klar vorgezeichnet: Ein jeder muß sein Teil beitragen in dem Kampfe gegen die Verhungern, gegen den Hunger, gegen die Kinder sterbenden Hunger.

Die Bemühungen des einzelnen können in diesem Kampfe nichts ausrichten; einheitlich vom I. G. B. durchgeführte Anstrengungen dagegen vermögen schon wesentlich zur Vinderung der Not beizutragen.

Wenn die Arbeiterklasse aller Länder gegenüber diesem großen Notstande nicht ihre volle Pflicht, ja mehr als ihre Pflicht erfüllt, so würde sie sich der hohen Aufgabe unwürdig erweisen, die ihr die Geschichte vorgezeichnet hat: Die Befreiung der Arbeit.

Die Macht der Arbeiterklasse beruht auf der praktischen Anwendung des Grundgesetzes der gegenseitigen Hilfe. Nie war diese Pflicht so heilig und so dringend, wie im gegenwärtigen Zeitpunkt.

Keiner, sei es Mann oder Frau, und ganz gleich, auf welchem Gebiete sie tätig sind, darf sich der Bürde entziehen, welche die Leiden des russischen Volkes für einen jeden bedeutet.

Es gilt rasch zu handeln. Jeder verlorene Tag bedeutet Tausende von geopfertem Menschenleben.

Die gewerkschaftliche Internationale, das Sinnbild der Völkerverbrüderung in praktischer Befolgung des proletarischen Wahrspruches: Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch! fordert Euch auf, das russische Proletariat, das sich in Todesgefahr befindet, aus seiner Lage zu retten.

Arbeiter aller Länder, Ihr werdet nicht zögern, sondern Euch sofort und restlos dem Hilfswerk zur Verfügung stellen.

Leistet unverzüglich und regelmäßig Euren Beitrag an Eure gewerkschaftlichen Organisationen, die allein berufen sind, Mittel für diesen Zweck in Empfang zu nehmen, und an den I. G. B. weiter zu leiten. Von diesem sind daher schon Einrichtungen geschaffen worden, die eine wirksame und fortwährende Unterstützungsfunktion ermöglichen werden. Von ihnen auch werden die weiteren Einzelheiten bekanntgemacht werden.

Arbeitsgenossen, helft kräftig diesem Hilfswerk für unsere leidenden russischen Mitbürger den vollen Erfolg zu sichern. Rastet Eure Arbeitskameraden zur Mitarbeit auf, ganz gleich, welcher Richtung sie angehören, damit niemand sich seiner Menschenpflicht entziehe.

R. Jouhaux (Frankreich), 1. Vize-Vorsitzender, G. Mertens (Belgien), 2. Vize-Vorsitzender, Eda Himmén und J. Quedegeest (Holland), Sekretäre.

Zusammentritt des Reichstages am 27. September.

Der Reichskanzler Dr. Wirth hatte am Montag abend mit dem Reichstagspräsidenten Lösser, der sodann von der interparlamentarischen Konferenz in Stockholm zurückgekehrt ist, eine Besprechung über die außenpolitische Lage und die Einberufung des Reichstages. Nach diesen Besprechungen kann festgestellt werden, daß der Reichstag vermutlich nicht vor Dienstag, den 27. September, zusammentreten wird, da sowohl der Reichstag, wie der Reichswirtschaftsrat mit der Beratung der neuen Steuerentwürfe vor diesem Termin nicht fertig sein werden. Die Einberufung der Reichstagsmitglieder hat wesentlich zur Berücksichtigung der Steuerberatungen beigetragen. Ohne Kenntnis der bestimmten Landesgrenzen und der hiermit zusammenhängenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands ist naturgemäß die Beratung von Steuerfragen in den augenblicklichen Verwicklungen kaum möglich.

Deutschland und Frankreich.

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)

Die französische Presse widmet der kommenden Unterredung zwischen Loucheur und Rathenau in Wiesbaden verschiedene artige Besprechungen. Der Inhalt der Beratungen ist nach den Kommentaren der französischen Zeitungen auch in Paris noch nicht bekannt. Es scheint jedoch, daß im wesentlichen über die Zollfrage und der hiermit zusammenhängenden Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen verhandelt werden soll. Verschiedene Zeitungen benutzen zugleich die Gelegenheit, die Durchführung des Ultimatums durch Deutschland einer Betrachtung zu unterziehen. Während ein Teil der Presse feststellt, daß Deutschland nicht in der Lage sein wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen, weil man sich weiterhin gegen die Pläne des Reichswirtschaftsministers Schmidt sträubt, zitiert der abgeordnete Fabry im „Antragsorgan“ Deutschland, die Bedingungen für eine deutsch-französische Zusammenarbeit ausfindig zu machen. Sollte wirklich eines Tages der Fall eintreten — so fragt er — daß die Entente auseinandergehe, wird es dann noch einen Friedensvertrag geben? Großes Nein! Der Friedensvertrag ist nicht mit dem Tage verschwunden und dadurch werde man sich in London wie in Paris Deutschland gegenüber irgendwie einstellen müssen. Deutschland solle sich aber nicht täuschen. Wenn die Entente wirklich zusammenbrechen würde, so könnte nur das Bestehen ernsthafter Uebereinkünfte und eine praktische wirtschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen des Friedensvertrages Frankreich hindern, seine Macht in den Dienst dieses Rechtes zu stellen.

Vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrats.

Paris, 22. August. Bicomte Nishi, der Vorsitzende des Völkerbundsrates, wird Freitag in Genf erwartet. Der japanische Vertreter in Genf teilt mit, daß die Vertreter Japans im Obersten Rat sowie im Völkerbundsrat sehr überrascht waren über die Art und Weise, wie die Stellungnahme Japans angeht die oberste japanische Frage beurteilt wurde. Man bestreitet vor allem, daß der japanische Vertreter im Obersten Rat, Baron Hajishima, offen für eine der sich gegenüberstehenden Auffassungen Partei ergreifen habe. Die japanischen Vertreter werden in den Beratungen über die oberste japanische Frage vollständige Urteilsfreiheit haben. Weder Baron Hajishima noch Bicomte Nishi seien irgendwie durch Anweisungen ihrer Regierung gebunden.

Kattowitz, 23. August. Korianty ist von Paris nach Warschau zurückgekehrt. Die Rückkehr erfolgte nicht durch Schlesien, sondern über die Tschechoslowakei und von dort auf Umwegen nach Warschau. Wie der „Polak“ schreibt, gedenkt Korianty in der nächsten Zeit nicht nach Oberschlesien zu kommen. Für Anfang September ist ein Kongreß der national-polnischen Arbeiterparteien der Bezirke Oberschlesien, Sosnowice, Dombrowa und Westgalizien in Krafau vorgelesen.

Frankreich

auf der Völkerbundsversammlung.

Paris, 23. August. Frankreich wird auf der Völkerbundsversammlung, die am 9. September in Genf eröffnet wird, durch Bourgeois, Viviani und Hanoteau vertreten werden.

Streits und Lebensmittelunruhen in Polen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, haben in Posen, Thorn und anderen Städten Pommerellens wiederum große Demonstrationen von Arbeitern und Arbeitlosen gegen die Lebensmittelteuerung stattgefunden. In Kattowitz kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei feuerte auf die demonstrierende Menge. Sieben Tote und viele Verwundete blieben auf dem Platze.

In Warschau haben sich den streikenden Metallarbeitern auch die Transportarbeiter angeschlossen. Seit heute ruht der Straßenbahnbetrieb.

Seit Montag streikten die Lokomotivführer in den Bezirken Dirschau, Bromberg und Thorn. Der Eisenbahnbetrieb ist so gut wie vollständig unterbrochen. Der Streik ist ausgebrochen, weil die polnische Regierung die Forderungen der Eisenbahner nicht erfüllt hat. Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und den drei Verbänden der Streikenden haben eingeleitet, um die schnelle Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes zu erzielen.

Die Verhandlungen über die Beamtenforderungen.

Am Montagvormittag begannen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Forderungen der Beamtenorganisationen. Vom Reichskabinett waren anwesend: der Reichskanzler, der Reichsverkehrminister und der Reichspostminister. Reichsfinanzminister Dr. Wirth gab eine Allgemeinübersicht über die politische Lage und gab den Beamtenvertretern Aufklärung über den Stand der Finanzen. Er appellierte an die Einsicht der Beamtenschaft, gab aber zugleich im Namen der Reichsregierung die Erklärung ab, daß das Kabinett alles veruchen werde, um möglichst bald eine Einigung zustande zu bringen. Nachdem auch die Gewerkschaftsvertreter in eingehenden Ausführungen ihre Forderungen nochmals erläutert hatten, wurde eine Kommission eingesetzt, die sich mit den Forderungen im einzelnen beschäftigen soll. Die am Nachmittag stattfindenden Kommissionsberatungen verließen erst am Montagabend um 11 Uhr das Reichsministerium.

Die Eiserne Internationale.

Der 9. Kongreß des Weltbundes der Metallarbeiter tagte vom 8. bis 12. August in Luzern. Wer ihn im Lichte der täglichen Verhandlungsberichte bewerten wollte, würde seiner Bedeutung nicht gerecht werden. Denn der Bericht gibt wohl, geschäftsmäßig kurz, die Beschlüsse und ihre Begründung, er spricht aber wenig oder nichts von der Hauptsache, das ist von dem Geist, der Menschen und Reden bewegt, bleibt stumm über die vollzogene Wandlung, zeichnet nicht mit der nötigen Deutlichkeit die Flugrichtung des internationalen Gedankens in dieser national vielgestaltigen Gemeinschaft.

Die wichtigste Aufgabe des Luzerner Kongresses war die grundsätzliche und finanzielle Konsolidierung des Bundes. Vor allem sollte jetzt dem Bund endlich eine so reichlich fließende Einnahmequelle geöffnet werden, um die durch den Krieg und Frieden mächtig gesteigerten Pflichten erfüllen zu können. Zum anderen sollte festgelegt werden, ob der Bund auch weiterhin ein bloßes Auskunftsbüro, mehr oder weniger prompt bedient, bleiben, oder ob er eine Kampforganisation, eine Internationale der Tat, werden sollte.

Die Stärkung seiner Finanzkraft als auch eine grundsätzliche Entscheidung über seinen Charakter wurden natürlich schon auf dem vorjährigen Kongreß vonnöten erachtet. Indes, die Unvollständigkeit der Delegation verbot die Entscheidung zu treffen. Es mußte zu gewagt erscheinen, in grundsätzlichen und geldlichen Dingen eine Aenderung zu treffen, wo so wichtige Sektionen, wie es die Amerikaner und Engländer sind, nicht anwesend waren, zumal von früheren Gelegenheiten die Feindschaft der Engländer in Geldsachen für die internationale Sache wohlbekannt war. Die Unvollständigkeit ließ die Verlegung des Sekretariats von Stuttgart in die Schweiz, die Ernennung des schweizerischen Kameraden Sig zum Sekretär, die Beitragshöhe und noch andere zu Kopenhagen gefasste Beschlüsse als Provisorium betrachten, dem endgültigen Charakter zu geben dem nächsten vollständigeren Kongreß überlassen bleiben sollte.

Luzern hat, wie erhofft und erwünscht, eine größere Vollständigkeit gesehen. Zu Kopenhagen waren aus 12 Ländern 52 Delegierte erschienen, die nicht ganz 3 Millionen Mitglieder vertraten; Luzern sah 62 Delegierte aus 15 Ländern kommen, die nach der Summe der entrichteten Beiträge 3,4 Millionen mußten. In dieser Ziffer ist indes noch nicht die ganze zahlenmäßige Stärke des Bundes ausgedrückt. Bei der Mitteilung ihrer Mitgliederzahlen haben verschiedene Verbandsinstanzen aus Gründen, die der sparsame Kassierer zu schätzen weiß, die Tugend der Bescheidenheit geübt. Man kann, ohne viel Fehl zu gehen, die gegenwärtige Gesamtmitgliederzahl des Bundes auf 3,8 Millionen ansetzen. Das ist sicherlich die übergroße Mehrheit der organisierten Metallarbeiter der Welt. Neben dieser international vereinigten Masse stehen noch, oberflächlich geschätzt, 2 Millionen organisierter Metallarbeiter, die sich in der Hauptsache auf Russland (514 000), England und seine Kolonien (500 000) und Amerika (425 000) verteilen, die zu gewinnen des Schweizens wert ist.

Die 3,4 Millionen Mitglieder des Bundes waren zu Luzern sämtlich vertreten bis auf die 350 000 des amerikanischen Maschinenbauer-Verbandes und auf die einiger kleiner, zahlreicher Organisationen. Da von dem nicht vertretenen amerikanischen Verband wohl angenommen werden konnte, daß er die auch ohne seine Mitwirkung gefassten Beschlüsse gutheißen werde, stand der Konsolidierung des Bundes ein Bedenken jetzt nicht mehr im Wege.

Ehe es zu der mehr statutarischen Konsolidierung gekommen ist, hat sich, wie aus einer reichen Zahl Taten, Beschlüsse und mündlicher Äußerungen klarlich herorgeht, eine sehr beachtenswerte geistige Konsolidierung bei verschiedenen Sektionen der Eisernen Internationale vollzogen, eine Stärkung des internationalen Gedankens, ein elementarer Drang zur proletarischen Weltgemeinschaft, besonders in den Ländern, die bislang darin zurück zu wünschen übrig ließen, in England und Amerika.

Um eine interessante Geschichte nicht durch Länge abzuschwächen, sei für Amerika der Maschinenbauer-Verband genommen. Von ihm liegen aus dem letzten Jahr eine Reihe von Beschlüssen vor, die der Weltöffentlichkeit

Was 3 Berliner Mädchen erlebten!



... Aus dem Tagebuch eines Backfisches

Freitag ausverkauft **Sonnabend ausverkauft** **Sonntag ausverkauft** **Montag ausverkauft**

Trotz Sommerhitze ein neuer Riesenerfolg der **Ah-Lichtspiele** **Schweidnitzer-Str. 37.**

Großstadtmädels

III. Teil ein in sich abgeschlossener Roman, welcher an Wucht die beiden ersten Teile übertrifft.
 Aus dem Inhalt:
 Im Lunapark — Wie man Mädchen kennen lernt — Die Folgen eines Sektgelasses — Warum Lisa erst früh nach Hause kam — Eine Karzina im Nachtlokal — Der Banknotenfälscher und seine Geliebte — Applaudier die Liebe zur Tochter — Ein gefallenes Mädchen. 6199

Ruba-Seife
 Beste Hauswaschseife.
 Eudolph Balhorn
 Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vereinigte Theater in Breslau
 Direktion: Paul Barnay.
Lebe-Theater.
 Dienstag, 30. Aug. 21. abds. 7 Uhr
 Eröffnungsvorstellung:
„Die Knechtungen“
 von Habbe!
 Der gebürtige Siegfried —
 Werauf „Siegfrieds Tod“
 in Breslau gest. v. Paul Barnay
 (Abbitte Preisa.) Folgende
 Teile: „Der gebürtige Siegfried“
 und „Siegfrieds Tod“ (Gewöhnliche
 Preise). Vorverkauf täglich
 v. 10-2 u. 4-7 Uhr an der
 Theaterkasse Lobetheater,
 Lacinstr. 6 u. im Verkehrs-
 büro Barasch, Ring.
 Abonnementsbestellungen
 an Kunstgemeinde werden
 nach theilich von 11-1 u. 5-7
 Uhr im Büro des Lobetheaters
 entgegengenommen.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2545.
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
„Des Hellenweibchen“.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Fledermaus“.

Konzerthaus
Die Kassner Zauber-Schau
 Karren, Ball, Holzpuppen,
 1000 Kunststücke
 Samstags 2 Vorst. 7 1/2 Uhr
 4121

Liebig-Theater
 Letzte Tage
 der Operetten-Spielzeit!
 7 1/2 Uhr:
„Die hässliche Liebe“
 Ritter / Westermeyer.

Zeltgarten
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Die glänzenden Spezialitäten
 u. a. 6204
 Fred Kaiser
 d. unkom. Zirkusklowen.

Circus Busch
 Gebäude
Dienstag und Mittwoch
2 Tage
 zu ermäßigten Preisen.
Alles filmt
 mit Cifre Frickh
 und das
 glänzendste Varietèprogramm.
 Beginn 7 1/2 Uhr.

ZEPTER-KINO

Ein Drama-Schauspiel
Jak
Wunderbare als
„Hotelstieb“
 5 Akte. 6125
 Striffling

Befi Lichtspiele
 Historienstraße 21-23. 6200
 über 300 mal
 mit Erfolg gespielt.

Das Geheimnis einer Nacht
 5 Akte nach dem Roman von Rob. Heymann
Narrentanz der Liebe
 mit Fritz Massary und Rosa Valetti.
 In Beiprogramm die Novität:
Mutterliebe
 Ein erschütterndes Bild in 5 großen Akten.
 Ein Roman menschlicher Leidenschaften und Tugenden.
 Ein jüher Wechsel glücklicher Stunden, der im Moment
 höchster Spannung einer Familie neues Glück bringt. Die
 hervorragende Darstellung schafft ergreifende Szenen.
 Im Beiprogramm:
Eine Meisterwoche.

Kein Film! Kein Kino!
Das große Breslauer Sittenstück in 3 Akten
 mit **G. Keyßner**
 in der Hauptrolle
Die große Schmach
 Ab Donnerstag,
 den 25. August, täglich 7 1/2 Uhr,
 im **Circus Busch-Gebäude**
 Vorverkauf bei Barasch, Kilian & Co., Tausenplatz, sowie
 ununterbrochen an der Circuskasse (Telefon Ring 3020).

3 große Sensationen!
S H W A O E N
Der chinesische Geheimbund
 nach dem Fingorischen Roman
Schiffe und Menschen
 Abenteuerfilm — 6 Akte.
 1. Akt: In der Opiumbühle. 2. Akt: In das Ober-
 schiff des Geheimbundes. 3. Akt: Verhaftung.
 4. Akt: Der Kampf vor 1000 Kanen. 5. Akt: Der
 Sprung in die Tiefe. 6. Akt: Wieder unter Weibern.
 Dazu:
Der Schrei um Hilfe
 Fesselnder Detektivfilm
 5 Akte.
 Des großen Applaus
 wegen vorzüglicher
Fred Cutlerston
 und **Partnerin**
Konischer Leiterkraft.

Eden Theater
 Historienstraße 27
Harry Piel
 Montag, 29. August.
Hannert und ihre Liebhaber
 Sittenroman in 3 Akten.
 Die Tragödie eines leichtsinnigen
 Mädchens. 6125
 Ferner: **Erkennführung!**
Nic Carter
Erzgauner 5 spannende
 Akte.

Cefi Lichtspiele
 Schweidnitzer-Str. 38
 Klingeng Nummer 3/5.

Rita Clermont
 in dem sensationellen
 Sittendrama:
In den Krallen der Sünde
 oder 6201
Die Rache einer Frau
 Der Roman eines Ver-
 lorenen in
5 großen Akten.
 Ferner:
Wenn Frauen lieben u. hassen
 Der Liebesroman einer
 Gräfin. Sittendrama in
 4 großen Akten mit
Mia Farkas
Werner Kraus.
 Im Beiprogramm:
Naturaufnahme von München.
 Von 4-6 Uhr
 ermäßigte Preise.

Volksgarten-Lichtspiele
 Michaelsstraße 43
 Nur bis Donnerstag!
 Das amerikanische
 Detektiv-Abenteuer
Der Juwelenmarder
 in 4 äußerst spannenden
 Akten. 6195
 Ferner:
Die Tochter des Spielers
 eine erschütternde
 Tragödie
 in 1 Vorspiel u. 4 Akten.

Jidoli Lichtspiele
 Neudorfstr. 35.
 Beachten Sie das
 glänzendste zusammen-
 gesetzte Programm!
Die große Wette
 Ein phantastisches Er-
 lebnis aus dem Jahre 2000.
 Verfaßt von
Harry Piel
 in 4 großen Akten.
Der Fluch der Vererbung
 Sensations-Sittendrama
 in 5 Akten. 6125
 Dazu:
Der Kraftmayer
 Femmes Luspel
 in 2 Akten.

Schauburg
 Victoria-Theater
 Neue Tschannenstraße
 2 Minuten vom Hauptbahnhof

12 Akte
Pietro Scholz
 spielt eine Hauptrolle
 in dem zweiteiligen
 Sensations-Abenteuer
Blut-Mächte
Entführung in Venedig
Indisches Heilblut
 oder:
Katakomben-Apachen
 Varietéschau: Metz und Sandor.

Konzerthaus
 Telefon: Ring 1092
ZOO
 Telefon: Ring 1092
 Heute Dienstag, den 23. August:
Gr. Kunst-Feuerwerk
 angeführt vom Pyrotechniker Herrn Lämig.
Militär-Musik
 50 Mitwirkende. Dir. Max Homberg. 6187

Kadrennbahn Grüngiche
 Verein für Kadrennen (Breslau) (E.V.)
 Mittwoch, den 24. August, abends 5 1/2 Uhr:
Grobes Abendrennen
 3 Fliegerrennen für Breslauer Berufsfahrer
 3 Fliegerrennen für Breslauer Amateure
 10 und 15 km - Dauerrennen mit 4162
 Schubert, Rosenberger und Anders.

Dominikaner!!!
 Täglich Punkt 7 1/2 Uhr:
Schwarzenbergs
Schlager-Programm.
 Heute! ca. 1000!
 In jedem Nachtprogramm
 Heute! Sure in Pilsnitz!
 Heute! Heute! Heute!
 Heute! Heute! Heute!

KW Theater
 Kaiser Wilhelm
 Theater
 Carlstr. 84.
Nur 3 Tage!
 Von der Reinkun-
 stlerin hergeleitet!
 Ein Riesenerfolg
 Der gewaltigste
 Sitten-Schlager
Das Frauenhaus von Breslau 6180
 Nach dem bekannten
 Roman von Dr. Hans Strohl
 in 6 Akten mit
 Hedda Verne und
 Ernst Deutsch.
 Ferner:
Der Abgrund der Seelen
 Großes Schauspiel von
 Erben Sed in 5 großen
 Akten mit Hedda Verne
 und AN Blotzsch.

Die Sensation von Breslau ist und bleibt
GOLIATH 36
ARMSTRONG
 3. Teil:
Das Haus der 1000 Gefahren
 6 Akte.
 4. Teil:
Den Fluten preisgegeben
 3 Akte.

Breslauer Herbstmesse
 Der Vorverkauf der Messe-Ausweise
 findet an folgenden Stellen statt:
 Norddeutscher Lloyd, Neue Schweidnitzer
 Straße 6,
 Breslauer Paketfahrt-Gesellschaft, Schweid-
 nitzer Stadtgraben 13,
 Fremdenverkehrs-Verein, am Hauptbahn 1,
 Verkehrsbüro Gebr. Barasch, Ring.
 Preis der Messeausweise (gültig zum Eintritt
 in alle Messehäuser während der gesamten Dauer
 der Messe) bis 27. August einschließlich Mk. 15,-
 später Mk. 15,- 6193



Die Volksschule als Einheitschule
 Von Dr. Max Apel. — 1,25 Bfl. — 20% Zuschlag
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
 sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Kräftiger Mittagstisch
 zu 2 und 4 Mark 6191
 Neufeststraße 45 | Alexanderstr. 5
 Hildebrandstr. 28 | an der Feldstraße
 Girschstraße 28 | Gabisstr. 79/80
Verein Mittelstandsfüchen.

Die Anzeigen-Annahme
 der
„Volkswacht“
 Hummerlei 54
 befindet sich nach wie vor
 in demselben Grundstück
jetzt 1. Etage

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Parteiaktionäre.

Morgen Mittwoch, den 24. August, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal:

Parteiaktionär-Versammlung.

Es darf kein Parteiaktionär fehlen! Ohne Ausweis und Mitgliedsbuch kein Zutritt. — Abgeordnete und Stadtorbitorne legitimieren sich durch ihre Ausweise.

Sozialdemokratischer Diskussionsklub.

Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Zur Aussprache steht aus den Vorschlägen für die Erneuerung des Parteiprogramms „Die Wohnungsfrage“. Das einleitende Referat hält Gewerkschaftsleiter Genosse Bentz. Jedes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hat Zutritt.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrende. Die nächste Sitzung ist Freitag, den 28. August, abends 8 Uhr, im Saal 5 des Gewerkschaftshauses. 1. Das Breslauer Schulwesen im Stadthausplan für 1921. 2. Besprechung wichtiger pädagogischer Angelegenheiten. 3. Einziehung der Beiträge.

Arbeiter-Jugend, Heim 8, Mittwoch, den 24. August, abends 7 Uhr, wichtige Funktionär-Sitzung in der Turnhalle Leuthenstraße, anschließend geselliges Beisammensein im Heim.

Freitag, den 26. August: Wiederabend und Einziehung neuer Beiträge. Sonntag, den 28. August: Tagesausflug nach Hirschowitz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Eltern werden dazu besonders eingeladen. Näheres im Heim.

Krieg den Kindern.

Der Reichslandbund ist entschlossen, zur Abwehr der bevorstehenden Steuerpolitik alle Mittel ins Feld zu führen. Nicht nur will er mit dem Steuerstreik operieren, nunmehr ist er auch dazu übergegangen, seine Mitglieder auf den Steuerstreik vorzubereiten. Am 20. Juli hat der Reichslandbund ein Rundschreiben versandt, das im letzten Heft der Zeitschrift „Die Glode“ veröffentlicht wird. Dieses Rundschreiben enthält genaue Anweisungen zur Durchführung eines Steuerstreiks der Landwirtschaft, der geeignet sein würde, die Ernährung des deutschen Volkes, und nicht zuletzt die Versorgung der Kinder und Säuglinge, auf das schwerste zu gefährden. In diesen Anweisungen heißt es:

Notwendigkeit: Ablieferung des schwersten und wertvollsten Produktes der Landwirtschaft, Anwendung nur im äußersten Notfall (bei Maßnahmen, die Lebensfähigkeit der Landwirtschaft abschneiden).

Vorbereitung ist im einzelnen in jedem Kreise so fertigzustellen, daß der Streik erforderlichenfalls sofort einleiten kann.

Streikleitung ist in jedem Kreise oberstes Organ, verantwortlich für Vorbereitung und Durchführung. Zusammengefaßt aus vier Personen (anerkannt führende Persönlichkeiten der Landwirtschaft aus Landbund usw.; einer von ihnen Obmann). In jedem Bezirk Streikausschuß (zwei angeordnete Landwirte). Ihnen beigegebene Kontrollkommission in jedem Bezirk (vier handfeste energische Männer). Kontrollkommission erzwingt Durchführung. In jedem Orte Streikobmann mit Streikpostentrupp, der Durchführung kontrolliert und nötigenfalls erzwingt.

Nachrichtenübermittlung: Strahlenförmig von Streikleitung über Streikausschuß zu Streikobmann durch Radfahrer, Reiter, Käufer.

Sperremaßnahmen: Jeder Kreis ist zunächst an Kreisgrenze durch Streikposten abzusperren. Reinerlei landwirtschaftliche Erzeugnisse hinauslassen. Bahnhöfe absperren gegen jede Lieferung aus Kreis. Zugkontrolle auf Durchgangsstationen. Wagen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen anhalten. Sonst keine Störung des Bahnverkehrs. Bewachung und Absperrung von Kornhäusern, Mühlen, Produktionslagern.

Alle Städte im Kreis zunächst absperren, bis ihre Solidarität mit Landwirtschaft gesichert. Dann reichliche Belieferung an ein zuverlässiges Komitee in der Stadt. Milch darf nur an die von Streikleitung genehmigten Molkereien geliefert werden, die für Aufarbeitung sorgen. Kornerschütte nur an von Streikleitung genehmigte Empfänger. Fortführung der Wirtschaft; wenn Landarbeiter Streik laborieren, Durchkreuzung ihrer Tätigkeit durch Verkehr. Nötigenfalls Zuweisung von Hilfe durch Streikleitung.

Hilfsorga für Vorräte: Strengste Vorkehrung, damit durch Streik nichts verdirbt. Schnellste Belieferung für den Fall der Streikbeendigung sicherstellen. Vorräte in Abhängigkeit, bezw. Lieferung, um den Landwirt für den während des Streiks entgangenen Verdienst zu entschädigen.

Aufhebung des Streiks: Nur durch die Streikleitung auf Anordnung der Provinz, vorheriges Ausrechnen einzelner durch Zwang verhindern.

Hierzu sagt „Die Glode“:

Der Plan ist wahrhaft fein und lächerlich eingefädelt. Mit widerlicher Schlaubeit will man zum Allernotwendigsten, zur Milch, greifen. Mütter und Kinder sollen zunächst getroffen werden. Der Landbund kämpft gegen Kinder. Wie mutig, wie patriotisch, wie vaterlandsliebend! Der englische Satiriker Swift machte einmal den Vorschlag, für die Reichen die Kinder der Armen fest zu machen, auf der Markt zu bringen und als Appetithappen zu schlachten. Das ist die bitterste Satire, die vielleicht jemals geschrieben wurde. Was der Landbund plant, geht an Grausamkeit über Swifts Vorschlag. Was der Landbund erdacht hat, bewegt sich nicht im Rahmen der Gesehe, wie er händereißend behauptet, sondern ist in Wahrheit organisierter Kindermord. Trifft man die Kleinsten, so trifft man die Mütter, die Familie. Der Plan verspricht Erfolg zu haben und bedarf nur noch des kräftigen Gegens. Herodes ließ den Kindern die Hälse abschneiden, der Landbund will sie verhungern lassen. Herodes war human. So hat noch keine Gewerkschaft je einen Streik organisiert. So hat die Arbeiterchaft noch nie einen Streik ausgetragen.

Der Arbeiter kämpft im Streik gegen den wirtschaftlich Stärksten, um seine Lebensnotdurft zu befriedigen. Der Landbund will gegen die Allerschwächsten kämpfen, um möglichst wenig Steuern zu zahlen. Welch ein Mut, ihr Herren! Der wohlgepflegte Gutsherr gegen das mühsam ernährte Proletariat! Der Schieber wird ein ehrenwerter Mann und der Strahnenräuber ein Held. Wer dem Landbund gehorcht, soll reichlich gefüttert werden, wer es nicht tut, mag zu Ras werden. Der patriotische Landbund, die Stammzelle des wiedererwachenden Deutschlands, der Hüter des heiligen Graf, hehrer Ideale!

Arbeitseinstellung bei Linke-Hofmann.

Die Hilfsarbeiter der Linke-Hofmann-Werke haben heute vormittag ihre Arbeitsplätze verlassen. Ursache ist nach uns gemachten Mitteilungen, daß die bereits festgelegten Lohnzahlungen erst ab 1. September in Kraft treten sollten, während die Arbeiter der Meinung sind, daß sie bereits vom 15. Juli ab zu zahlen sind.



Die Frauen klagen

Über die Erhöhung der Lebensmittelpreise, die bei verschiedenen Artikeln schon eingeleitet hat, und die noch viel schärfer einleiten wird. Wer hat denn diese Teuerung verschuldet? Wer hat denn die Wucherpreise für Butter, Milch und neuerdings wieder für das Brot auf dem Gewissen? War es nicht die bürgerliche Presse, die die Politik des Lebensmittelschutzes, wie sie die Sozialdemokratie vertritt, bekämpft hat? Ist es nicht die bürgerliche Presse, die trotz der Teuerung in das Geschrei der Unternehmer nach Lohnabbau einstimmt? — Also, ihr Frauen, denkt daran, wenn ihr über die Teuerung klagt, wer sie verschuldet hat. Die bürgerliche Presse hat nur die Aufgabe, die Interessen des Geldsacks zu vertreten. Deshalb hinaus mit dieser Presse aus euren Wohnungen! In das Haus der Arbeiter, Angestellten und Beamten gehört eine Zeitung, die sich den Schutz und die Interessenvertretung des werktätigen Volkes zur Aufgabe gemacht hat. Das ist für Breslau und Mittelschlesien die

„Volkswacht“.



Ein Kapitel zur Wohnungsnot.

Man schreibt uns: Im Umbau der Distrikts-Bank-Gesellschaft am Zwingerplatz besteht die Wohnung des Herrn Dr. Fuhs aus folgenden Räumen:

- In der 3. Etage:
 1. Vorraum,
 2. Diele,
 3. Speisegemmer,
 4. Küche mit Speisekammer,
 5. Anrichte,
 6. Arbeitszimmer der Tochter,
 7. Zimmer der Dame,
 8. Musikzimmer,
 9. Zimmer des Herrn.
- In der 4. Etage:
 10. Diele,
 11. Fremdenzimmer,
 12. Schlafplatz,
 13. Arbeitszimmer des Sohnes,
 14. Schlafzimmer des Sohnes,
 15. Schlafzimmer der Tochter,
 16. Schlafzimmer der Dame,
 17. Vorraum zum Bad und Badezimmer,
 18. Schlafzimmer des Herrn,
 19. Familienbad,

20. und 21. zwei Mädchenstuden und das übliche Beigefäß, Boden kammer, Waschküche usw. Die Größe der Räume entspricht nicht etwa denen der Mietskasernen, sondern es ließe sich bequem aus manchem Zimmer eine Arbeiterwohnung herstellen.

Lohnbewegung im Schuhmachergewerbe.

Der Zentralverband der Schuhmacher hatte alle im Schuhmachergewerbe beschäftigten Personen am Montag abend nach dem „Bürgergarten“ eingeladen, um Stellung zu nehmen zu der Forderung des Lohnarifs und den neuen Lohnforderungen.

Kollege Reiner berichtete der überfüllten Versammlung, daß der Verband den Tarif am 17. August gefündigt hat. Der Verband wird aber auf seiner bereits im Februar gestellten Forderung nach einem Bezirkslohnarif bestehen bleiben und der Forderung eine den Verhältnissen entsprechende Lohn-erhöhung unterbreiten.

Die Versammelten erklärten sich hiermit einverstanden, worauf eine Lohnkommission gewählt wurde. Aus der Mitte der Versammelten wurde alsdann gebildet, die Spigenorganisationen der Arbeiterchaft mögen für alle in Lohn- und Brot Stehenden eine einheitliche, den Teuerungsvorhältnissen entsprechende Lohnforderung mit der Festlegung eines bestimmten Existenzminimums stellen.

Notwendig dazu ist, die einheitlich geschlossene Arbeiterchaft unter Zugrundelegung der zehn Forderungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Anfrage an den Polizeipräsidenten.

Wie verlautet, hat der ehemalige Polizeileutnant jegige Kriminalkommissar P y h Waffen, die bei Kommunisten beschlagnahmt worden waren, an die obersteleischen Selbstschutzorganisationen abgegeben. Dies soll sogar zu einer Zeit geschehen sein, zu der der Selbstschutz durch den Reichspräsidenten bereits verboten war. Sie, Herr Präsident, und auch maßgebende Stellen in der Breslauer Regierung, sollen dieses Verfahren gebilligt, ja sogar nach oben hin vertreten haben.

Da wir nicht annehmen können, daß Sie sich zu solchen Geschehnissen hergeben, wären wir dankbar, wenn Sie uns über diese Dinge informieren würden.

Das Ende des Notgeldes.

Die Reichsregierung hat an die Länder ein Schreiben gerichtet mit dem Ersuchen, in Zukunft die Ausprägung und das Drucken von Notgeld durch die Handelskammern, Gemeinden usw. zu verhindern und dafür zu sorgen, daß das noch vorhandene Not-

geld möglichst eingeschränkt wird. Der Reichsregierung ist es durch besondere Maßnahmen gelungen, die Ausprägungsarbeit der Münzstätten außerordentlich zu steigern, so daß die Kleingeldnot bereits erheblich nachgelassen hat. Durch weitere Ausprägungen hofft man, sie bald ganz beseitigen zu können. Wie eine Korrespondenz dazu erzählt, hat die bayerische Landesregierung bereits die Aufhefung des Notgeldes für den 1. Januar 1922 und dessen Einziehung angeordnet. Für Preußen liegen den Regierungspräsidenten die begünstigten Anordnungen os.

Die unentgeltliche Totenbestattung.

gewinnt in den köchlichen Gemeinden rasch an Ausbreitung. Nun ist auch P o h w e i n dazu übergegangen, diese alte sozialistische Forderung zu verwirklichen. Nach Zugrundelegung der im Jahre 1920 verzeichneten Sterbefälle wird die unentgeltliche Totenbestattung in P o h w e i n jährlich 56 000 Mark erfordern. In seiner Begründung der Vorlage im Stadtratskollegium sagte der sozialdemokratische Stadtrat, Wegener unter anderem: Die große wirtschaftliche Notlage vieler Volksteile dränge geradezu zu derartigen Maßnahmen. Die zutreffende Einrichtung würde nicht nur wohlwiegend von bedrängten Arbeiterfamilien empfunden werden, sondern auch von großen Teilen des Mittelstandes, die sich in ähnlicher Notlage befinden, welche Erfahrung er durch seine Tätigkeit im Umlaufsteueramt zu sammeln Gelegenheit gehabt habe. Mit der alten Leberlieferung, in solchen Fällen der Armenfürsorge zur Last zu fallen, müsse endlich gebrochen werden, denn jeder Staatsbürger habe ein Recht, nach einem Leben voll Arbeit mindestens ein menschenwürdiges Begräbnis beanspruchen zu dürfen. Trotz der Würdigung der finanziellen Notlage der Stadt dürfe man sich dieser Einrichtung nicht verschließen. — Die Ratssvorlage wurde gegen eine Stimme angenommen.

In den Vereinigten Theatern.

deren haultiche Veränderungen sich der Vollendung nähern, ist die Probenarbeit bereits seit einer Woche im Gange.

Im L o b e t h e a t e r leitet auf der neu geschaffenen Stilbühne Direktor Paul Barnay selbst die Proben zu Hebbels „Nibelungen“-Trilogie, mit deren ersten beiden Teilen: „Der gehörnte Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“, das Theater am 30. August eröffnet wird. Die Krönung wird von Maria Fein gespielt, Brunhild: Hedda Lembach, Frigga: Hilma Schlichter, Siegfried: Oskar Höder, Hagen: Carl Jiffig, Frau Maria Fein ist in Breslau eingetroffen und nimmt an den Proben zu den „Nibelungen“ teil.

Im T h e a t e r, das am 1. September mit der großen Gelongspolie „Summestudenten“ eröffnet wird, führt Alexander Marich die Regie und hat Kapellmeister Walter Beh die musikalische Leitung. Dieses Werk ist in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Weing und Nordheim, den Herren Claus, Habel, Halber, Honna, Remy und Rahe.

Der Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellung im L o b e t h e a t e r beginnt am Sonntag Vormittag 10 Uhr. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die auf den Plakaten für diese Vorstellung angekündigten Preise nicht die gewöhnlichen des L o b e t h e a t e r s, sondern erhöhte Premierenpreise sind. — Anmeldungen zur Kunstgemeinde werden nach wie vor im Büro des L o b e t h e a t e r s von 11 bis 1 und 5 bis 7 Uhr angenommen.

Die städtische Erwerbslosenfürsorge im Juli.

Auch im Monat Juli d. Js. ist gegen den Vormonat bei den Männern, sowie bei den Frauen ein kleiner Rückgang in der Zahl der Anträge als auch an Unterstützungsempfangen zu verzeichnen.

Es meldeten sich im ganzen: 3306 Männer und 626 Frauen, zusammen 3932 Personen. Anträge wurden aufgenommen: von Männern 2304 — darunter 53 Jugendblischen — von denen 1772 erneute Anträge waren, von Frauen: 624 — darunter 33 Jugendliche — von denen 432 erneute Anträge waren. Im ganzen wurden demnach 2930 Anträge aufgenommen und seit Bestehen der Erwerbslosenfürsorge 12.667. Unter den Antragstellern befanden sich 2 Ausländer.

Durch Ablehnungen, Entziehungen und Annahme von Arbeit schieben aus der Erwerbslosenfürsorge aus: 2500 Männer, darunter 89 Jugendliche, 1057 Frauen, darunter 61 Jugendliche, zusammen 3557 Personen. Es blieb am 1. Juli 1921 ein Bestand an Unterfühten: 4535 Männer und 1312 Frauen, zusammen 5847 Personen. Die Zahlen der sich im ganzen im Arbeitsnachweis Meldenden, also auch der Nichtunterfühten, betragen im Laufe Juli 1921 14 632 Männer und 6981 Frauen.

An Unterstützungen wurden im Juli 1921 für 143 137 Unterfühtungsstage 1 657 178,45 Mark gezahlt. Ueberhaupt sind bisher gezahlt worden 34 786 547,14 Mark. Dazu kommen an Krankenkassenbeiträgen über 1 580 000 Mark. Außerdem wurden als Zusatzunterstützungen für Kurzarbeiter im Monat Juli 1921 an 311 Personen 11 002,09 Mark ausgezahlt.

Aus der Bekleidungsnotlage der Erwerbslosenfürsorge sind im Monat Juli an 343 Personen Bekleidungsstücke verabfolgt worden, bisher überhaupt an 2262 Personen.

Am 31. Juli 1921 befanden sich unter den Unterstützungsempfangern 132 Flüchtlinge, sowie 103 Kriegsverletzte. Unter den Kriegsverletzten befanden sich 67 Schwerbeschädigte.

Reisegeldscheine für freie Fahrt nach dem Arbeits- oder Heimatsort sind im Juli 123, bisher 2896 ausgefellt worden.

Die Kontrollmaßnahmen und Ermittlungen bei den Erwerbslosen an Ort und Stelle wurden fortgesetzt. Sie erfolgten im Juli in 7204 Fällen, monon auf die Ermittlungen 1602 und auf die Kontrollen 5602 entfallen.

Seit Bestehen der Erwerbslosenfürsorge wurden wegen Kundenfälschung und Betruges 309 Strafangelegen erstatet und 96 Männer und 25 Frauen verurteilt.

Privatwohnungen als Spielhöllen.

Vor dem hiesigen Schöffengericht stand der Kaufmann Georg A h o l d, um sich wegen Duldens von Glücksspielen zu verantworten. Gute Freunde hatten ihn denunziert, daß er in seiner Wohnung fast jede Nacht einen höheren Freundeskreis habe, die B a l l a r a t spielten. Ein Beamter, der in der Nacht vom 16. zum 17. April unverhofft in der Wohnung des G. erschien, überraschte etwa 15 Herren beim Spiel, die einseitig auseinandertreten und aus der Kasse mitnahmen, was noch möglich war. Der Beamter konnte aber noch 7850 Mark beschlagnahmen.

A h o l d gab zu, daß in seiner Wohnung öfter gespielt wurde. Wenn im Gasthaus „Zur Gule“ Feierabend gemacht wurde, waren sie gerade im höchsten Spiel, das sie dann in seiner Wohnung fortsetzten. Da der Polizeibeamte sowohl das Haus, als auch die Wohnungstür offen fand, nahm das Gericht öffentliche Glücksspiele an und erkannte gegen A h o l d auf 1000 Mark Geldstrafe. Vier mitangeklagte Spieler wurden zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt und das beschlagnahmte Geld für eingezogen erklärt.

* Achtung, Bauarbeiter! Das Plattengehöft von K u l m i t z, Salvatorplatz, ist von morgen ab wegen tariflicher Differenzen für Mietenleger gesperrt. Die Ortsverwaltung.

* Betrag an der Flüchtlingsfürsorge. Wiederum ist die Flüchtlingsfürsorge von einem Manne, einem Arbeiter, der sich zunächst als obersteleischer Flüchtling einzuführen verstand, betrogen worden. Vom 31. Mai bis 15. August hat er auf solche Weise von der Fürsorge 597 Mark erzwunden können. Vorkerkern hat ihn die Polizei hinter Schloß und Riegel gefügt.

* Zur Verhütung von Unfällen, wie sie neuerdings wieder bei Mieten vorzukommen, soll, wie der Polizeipräsident auf strengste Befolgung der Bauvorschriften hin, mit den Bauherren

Bemerkung, daß gegen alle Verletzungen der für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge bestehenden Vorschriften unmissverständlich vorgegangen wird.

Beachtet die Vorschriften beim Teppichklopfen! Die Volkseigenen Ordnung vom 7. 9. 15, wonach das Klopfen und das Ausklopfen von Betten, Matratzen, Fußdecken, Teppichen und bezüglichen Gegenständen auf öffentlicher Straße, sowie vor Türen, Fenstern und auf Balkonen, die nach der Straße zu belegen sind, nicht gestattet ist...

Hauptkonzert an der Jahrhunderthalle. Heute, Dienstag, feierliches Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Fritz Müller-Prein.

Verbot der Glücksspielautomaten. Der Polizeipräsident stellt durch öffentliche Bekanntmachung alle widerrechtlich errichteten Glücksspielautomaten zur Aufstellung der Glücksspielautomaten zurück und fordert die Unternehmer auf, die Apparate innerhalb acht Tage zu entfernen...

Amerikanisches Hindernis-Rennen im Danapark. Unter großer Beteiligung fand Montagabend im Danapark in Morgenau das erstmalig in Deutschland veranstaltete amerikanische Hindernis-Rennen statt...

Abendrennen in Schwabmühl. Am Mittwoch, den 24. August, bringt der Verein für Radrennen sein 7. Abendrennen zum Ausdruck. Das sehr abwechslungsreiche Programm weist ein 10 und 15 Kilometer-Dauerrennen mit Schäfer, Neumann, Anders und dem neuen Meisterfahrer Kolbenberger auf...

Konzerte

Sonderkonzert des Stadttheater-Orchesters

Das Stadttheater-Orchester dürfte mit dem Ergebnis des Sonderkonzertes, das es am Sonntag in der Hauptkammermusik-Saal an der Jahrhunderthalle zu Gunsten der Orchesterkasse veranstaltete, in materieller Hinsicht vollsten Zufrieden sein...

Familiennachrichten

Am Sonntag nachmittag erlitt mir der Tod ganz unerwartet meine treue Lebensgefährtin im Daseinskampf, unsere Bebe Tochter und Schwester Marie geb. Janowitz, im Alter von 28 Jahren.

Am 21. August verschied im Alter von 28 Jahren die Frau unserer Mitarbeiterin Rudkowsky Frau Marie Rudkowsky.

Am 21. August verschied nach kurzen Leiden unser Verbandskassierer, der Schachmeister Heinrich Franke.

Am 21. August verschied plötzlich unser Kollege und Mitarbeiter, der Kriegsbildner Wilhelm Wenke.

Am 20. August verschied unser werter Verbandskollege, der Anstreicher im W.A. 15 Friedrich Kirchner im Alter von 74 Jahren.

Seit 16 Jahren Schwanenbrunnen u. Dampfer-Verkauf befristet. Jumbo-Tripf.

Achtung, Brautleute! Monogramme und Buchstaben sticht sauber und billig mit der Maschine.

Sozialdemokratie und Schule von Heinrich Schulz. - 3.50 RM. - 20% Jungtag

Wir empfehlen: Die Arztfrage im Lichte der sozialen Medizin u. Gesundheitspflege von Arthur Bergmann.

Zurückgekehrt Dr. Wallfisch. Ziehung: Wühlerstr. 6.

Frauen und Mädchen keine Sorge bei Monatsregel. Meine tauglichsten beschriebenen...

Rübiger, Breslau 13. Auguststr. 146 M. 2230. Versand per Nachnahme.

Damen-Hüte in Velour, Filz und Sammet. Freund & Krebs Filzfabrik.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Wird Sie mit Cifka. Einmal Cifka, ein Leben lang!

Frauen! Wenn Sie sich nicht bei krankh. monatl. Störungen...

Mollen Sie kommen Sie. gut moderne Anzüge und Ulster...

Zu kaufen gel. Almetalle. Sie bei Herrn Julius Beckmann...

Zirkel der Schwaben. Beseitigt Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen in 3 Tagen vollständig.

Arbeitsmarkt. Mehrere Tischler sowie einige Stuhlbohrer und ein Zirkel...

Perfekte Näherinnen für Wäsche und Schürzen.

Zeinspinnerinnen für eine Webfabrik in schöne Gegend Süddeutschlands gesucht.

Zeitungs-Trägerinnen für innere Stadt u. Gräbchen sofort gesucht.

Advertisement for Zöpfe, Rosenkranz Lebkuchen, Schokolade Lebkuchen, Hoflager, Konserthaus Kroker, Pflanzengarten, Wollins Festsäule, etc.

Advertisement for Carowitz, Kindenhof, Cosel, Fritz Frey, Groß-Hochborn, etc.

Advertisement for Marienbad, Krietern, Kl.-Massewitz, etc.

Advertisement for Bensch, Bürgergarten, Döring's Zeitzelle, etc.